



Glaub dich nicht krank!

Gesundheit des Menschen ist laut Weltgesundheitsorganisation „ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“^[1]

Kann es dann überhaupt noch gesunde Menschen geben? Wie sieht das bei uns Christen aus? Lassen sich solche Eigenschaften vielleicht auch auf unseren Glauben anwenden?

Gibt es nicht immer wieder Menschen, denen das Glauben nicht leicht fällt, die an dem ihnen widerfahrenen Leid und Unrecht fast zugrunde gehen? Wie soll man denn an einen liebenden Gott glauben, wenn manche seiner Kinder so Schweres erleben und durchleiden müssen? Es gibt Christen, die immer wieder Glaubenszweifel quälen, und wieder andere leiden an ihrer (strengen) christlichen Erziehung, denn nicht immer ist es Eltern gelungen, ihren Glauben so einladend zu leben, dass ... Manchmal kann uns unser Glauben sogar in Krisen führen, die wir ohne ihn nicht hätten. Wie aber kann unser Glaube gesund werden oder sogar gesund bleiben?

Hier ein paar hilfreiche Punkte:

- **Unser Gottesbild:** Gott ist nicht der, der mit erhobenem Zeigefinger darauf wartet, bis ich wieder einen Fehler mache, und mich dann dafür straft. Das muss ich mir immer wieder bewusst machen, auch wenn mir mein Verstand manchmal etwas ganz anderes sagen möchte.
- **Unsere Kontakte und Beziehungen:** ... zu anderen Menschen, aber auch zu Gott. Das Wissen, dass Gott mir vergeben hat, ja das Bewusstsein meiner eigenen Unvollkommenheit, schafft in mir erst die Fähigkeit anderen auch wirklich zu vergeben.
- **Unsere Gefühlswelt:** Zeiten, in denen ich Gottes Nähe fast greifbar erleben darf, geben mir Kraft für die Durststrecken meines Lebens. Wichtig ist dabei (vor allem auch bei uns weiblichen Wesen), dass ich mich nicht von der Anwesenheit dieser Gefühle abhängig mache. Denn Glaube ist weit mehr als eine reine Gefühlssache.
- **Rückblick und Ausblick:** Wie und warum habe ich meinen Glauben bisher gelebt? Was heißt Glaube heute für meinen Alltag, für meine ganz individuelle Situa-

^[1] Verfassung der Weltgesundheitsorganisation, deutsche Übersetzung

tion? Welche „Antenne“ hat Gott mir ganz persönlich geschenkt, um ihm zu begegnen? Was spricht mich besonders an? (Das kann bei anderen Menschen ganz anders und trotzdem richtig sein). Wo braucht mein Glaube spezielle Nahrung, dass er weiter wachsen und reifer werden kann?

- **Unsere Selbstverantwortung:** Wenn ich nicht bereit bin (mit Gottes Hilfe) Entscheidungen zu treffen, werden andere sie für mich treffen. Eine Entscheidung für etwas ist gleichzeitig immer auch eine Entscheidung gegen vieles andere! Solche Herausforderungen sind nicht immer einfach zu meistern, aber sie machen uns stärker.
- **Unsere Unvollkommenheit:** Obwohl Gott uns kennt, leistet er es sich, mit und an uns zu arbeiten! Das ist ein großes Vorrecht. Immer in dem Wissen, dass Jesus gerade deshalb auf diese Welt kam, weil ich nicht perfekt bin und immer wieder von seiner Vergebung abhängig bin.
- **Es gibt keine heile Welt:** Solange wir hier auf dieser Erde leben, werden wir immer wieder auch zu kämpfen haben. Gott hat uns nie versprochen, dass unser Leben hier als Christen einfach sein wird.

Gott will uns ganz bewusst in eine Gemeinschaft/ Gemeinde/Jugendarbeit stellen, denn wir sollen uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen und profitieren. Wie wäre es, wenn das die Menschen in unserem Umfeld, in unseren Gruppen und Kreisen erleben würden, ja in ihnen eine Sehnsucht nach so liebevollem, fürsorglichem Umgang geweckt werden würde, dass sie auch dazugehören wollten?

Der erste Schritt ist immer der, dass wir das, was wir selbst gerne hätten, den anderen vormachen und vorleben! Lasst uns ein Leben führen, das Kreise zieht, das andere ansteckt, und fangen wir – in all unserer Unvollkommenheit – selbst doch gleich mal damit an! Gott kann das in uns tun, was wir selbst niemals zustande brächten. Er will unser Leben heil machen. Er ist unser Heiland und wir sein „Bodenpersonal“. Also lassen wir uns von ihm gebrauchen?!



Esther Knauf
Landesreferentin für Jugendarbeit & Konfirmandenarbeit, Verantwortliche für FSJ & BFD & die Api-Legostadt



Sozialpädagogik Student/in gesucht! (DH)

Wir suchen zum 1. Oktober 2014 ein(e) Sozialpädagogik-Student(in) der Dualen Hochschule für die Api-Homezone. Die Api-Homezone ist ein Kinder- und Jugendprojekt in Stuttgart. Wir möchten Kinder und Jugendliche aus unserer Nachbarschaft stärken und unterstützen. Viele von ihnen haben Migrationshintergrund und sind daheim und in der Schule konfrontiert mit familiären, interkulturellen und sozialen Schwierigkeiten.

